

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

**PROTOKOLL Öffentlicher Teil**

Datum:	28.01.2020
Beginn:	19:00 Uhr
Ende	20:40 Uhr
Ort:	Gemeindesaal, Eichhornstr. 4 – 5
Anwesende:	Daniel Eberlein, Annette Lehmann, Anja Kolbatz-Thiel, Steffen Eberst, Monika von der Lippe, Anett Hentze, Detlef Bredow, Michael Rohde, Dirk König
Gäste:	Frau Pichl (stellv. HAL) Frau Luckau (Protokollführerin) Herr Dr. Weißlau, Herr Pöschk, Frau Rubenbauer, Herr Deichmann  Herr Bartel, Frau Ahrens – Konzeption Park- und Wiesenkindergarten

**TOP 1 – Begrüßung und Feststellung d. Beschlussfähigkeit**

Herr Eberlein begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Protokolle vom 12.11.2019 und 17.12.2019 werden bestätigt.

**TOP 2 – Bürgerfragestunde**

- entfällt -

**TOP 3 – Vorstellung Konzeption Park- und Wiesenkindergarten**

(siehe Präsentation in der Anlage)

Herr Bartel berichtet, dass er seit einem Jahr Pätzer sei. Er sei in Königs Wusterhausen groß geworden und kenne somit die Umgebung. Mit seinen Kindern habe er die Idee entwickelt einen Waldkindergarten in Pätz zu entwickeln.

Frau Ahrens ist Natur- und Wildnispädagogin und staatl. anerkannte Erzieherin.

Zum Team gehören weiterhin seine Frau Antje Bartel, Herr Patrick Bartel, er ist gerade dabei Erziehungswissenschaften als Bachelor abzuschließen, und weitere Pädagogen. Frau Kerst habe schon 2 Waldkitas in Berlin gegründet, sie werde Geschäftsführerin und auch Leiterin mit sein.

Das favorisierte Grundstück sei hinter dem Schrobsdorffhaus. Dort müsste ein Bauwagen etabliert werden. Dieser Bauwagen wird mit Solarenergie versorgt.

Soweit er informiert sei, handele es sich um Gemeindeland. Es sei ein Landschaftsschutzgebiet.

Sie haben sich 15 Kinder als Startgruppe vorgestellt. Perspektivisch könnte man weitere Gruppen aufmachen. Das Flurstück daneben (627), gehöre dem NABU. Der NABU würde teilweise das Grundstück mit zur Verfügung stellen, jedoch nicht

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

dauerhaft. Sie bieten an, dort eine Komposttoilette zu installieren. Das Grundstück könne ab und an mit genutzt werden. Das dortige Schildkrötengehege könnte genutzt werden. Der Imker Frank Hausemann würde auf diesem Gelände Bienenvölker aufstellen.

Er berichtet, dass es über den Strukturförderfond Brandenburgs möglich sei 50.000 € Fördermittel für die Erstellung eines solchen Projektes zu erhalten. Er arbeite zurzeit daran, einen Antrag dafür einzureichen. Mit der Fördersumme von 50.000 € würden die kompletten Erstellungskosten gedeckt werden, so Herr Bartel.

Die Personalkosten von rund 85 % wären über das Land oder die Gemeinde zu tragen. Dies würde er nach der Gesetzeslage beantragen. Der Rest ist über Elternbeiträge zu erschließen. Die Beiträge sollen genauso gehalten werden, wie in den aktuellen Kitas im Umfeld.

Es ist ein nicht gewinnorientierter Verein. Es gibt die Idee 3 Standorte zu etablieren, 2 davon in Berlin. Der Vorteil hierbei wäre, Pädagogen bei Krankheit o. Ä. untereinander auszutauschen.

Frau Ahrens erklärt den Tagesablauf.

(siehe Präsentation S. 24)

Das Wasser für die Körperhygiene werde mit Tanks bereitgestellt.

Sie sagt es sei ein offenes Konzept. Die Kinder dürfen in ihre Richtung gehen, wie sie es möchten.

Herr Eberlein möchte wissen, wie viele Pädagogen die 15 Kinder betreuen.

Herr Bartel antwortet, dass Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Eintritt ins Schulalter in einer gemischten Gruppe auftreten. Ziel ist es, dass die 15 Kinder von mind. 2 Pädagogen, idealerweise von 3 Pädagogen betreut werden.

Herr Dr. Weßlau möchte wissen, wie in dem Bauwagen warmes Wasser realisiert wird und ob das Mittagessen selbst gekocht oder geliefert wird.

Herr Bartel antwortet, dass sie sich für das Mittagessen eine Kooperation mit einem lokalen Cateringunternehmen vorstellen oder dies in Absprache mit dem Lindenhof Pätz realisieren. Selbst kochen sei in dem Bauwagen nur begrenzt möglich.

Zur Frage der Realisierung von warmem Wasser antwortet er, dass es einen kleinen Holzofen, einen kleinen Durchlauferhitzer und Desinfektionsmittel zur Reinigung gebe.

Herr Eberst meint, die Kernzeit sei für berufstätige Menschen zu gering.

Weiterhin könne er sich nicht vorstellen, wie ein Bauwagen für 20 Personen ausreichen soll. Er fragt sich wo das ganze Spielzeug gelagert wird.

Weiterhin habe er Bedenken, dass es im Hochsommer ziemlich heiß im Bauwagen sein wird und im Winter sehr kalt. Literweise Wasser dorthin zu schaffen, sei für ihn auch nicht nachvollziehbar.

Er hinterfragt, ob die Mittagsruhe auf Matratzen, aus hygienischen Gründen überhaupt möglich ist.

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

Herr Bartel sagt, die vorgestellten Zeiten können erweitert werden. Dies war nur eine Kernzeitidee. Die Zeiten ließen sich bedarfstechnisch anpassen.

Frau Ahrens erklärt, dass der Hauptaufenthalt draußen in freier Natur stattfindet. Bei starkem Schnee, Gewitter,... sei der Bauwagen der Schutzraum.

Das Spielzeug werde hauptsächlich aus Naturmaterialien bestehen. Dieses fertigen sich die Kinder selbst.

Es gebe Stapelbetten, die platzsparend und hygienisch sauber sind. Diese werden 1x die Woche komplett abgezogen und von einer Reinigungsfirma gereinigt.

Die Kinder müssen nicht schlafen, sollten aber Plätze haben zum Ausruhen haben. Dies kann auch eine Hängematte draußen sein. Die Kinder können es selbst entscheiden, so Frau Ahrens.

Zu den Temperaturunterschieden sagt sie, dass es im Wald nie so warm ist, wie im Dorf. Wenn der Bauwagen zu heiß ist, schläft man beispielsweise auf einer Isomatte unter einem Baum.

Herr Eberlein meint, dass es viele teilzeitbeschäftigte Elternteile gibt, die mit diesen Zeiten auskommen würden. Außerdem solle der Waldkindergarten nur eine Ergänzung zu den bestehenden Kitas sein.

Weiterhin sagt er, dass man bei diesem Konzept des Waldkindergartens fördere, dass die Kinder mit der Natur aufwachsen, was zurzeit in der Waldkita Pätz, in der Gruppe, wo sein Kind ist, überhaupt nicht gegeben sei. Aus diesem Grund denkt er, dies sei eine schöne Alternative.

Herr Pöschk erinnert an den Antrag des Ortsbeirates Pätz, zum Umbau des Schrobsdorffhauses zum Bürgertreff und für den Heimatverein.

Herr Bartel sagt, sie wollen das Schrobsdorffhaus nicht als feste Unterkunft haben.

Es war die Idee, dass man zur Mittagszeit dort einen Tisch hat, wo man sich gemeinschaftlich ran setzen und essen kann. Vielmehr sollte es nicht sein.

Weiterhin könnte man im Rahmen eines Bürgertreffs, beispielsweise auch mit den Senioren, gemeinsam zu Mittag essen, um somit generationsübergreifend Kontakt zu haben. In dem Schrobsdorffhaus soll keine feste Nutzung stattfinden, es soll nur eine Ergänzung sein. Man könnte ggf. den Wasseranschluss nutzen. Herr Bartel sagt, der NABU habe auch schon signalisiert, dass der Wasseranschluss auf dessen Grundstück auch genutzt werden könnte.

Herr Dr. Weßlau erkundigt sich nach der Resonanz der Eltern.

Frau Ahrens sagt, dass das Immunsystem dadurch gestärkt wird. Auch die Motorik und der Bewegungsablauf werden durch die Unebenheiten im Wald geschult.

Sie sagt, meist kommen Eltern, die sowieso so gepolt sind, in so einen Waldkindergarten. Es wird genug Eltern geben, die dort hinkommen, sagt sie.

Das Kind wird die Natur später auch schützen und sich für sie einsetzen, so Frau Ahrens.

Frau Kolbatz-Thiel, findet das Konzept interessant. Sie hat jedoch Bedenken zwecks der Hygienebestimmungen. Sie kann sich nicht vorstellen, dass das so mit den Bedingungen konform geht.

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

Sie erkundigt sich nach der Größe des Bauwagens. Weiterhin möchte sie wissen, wie nasse Kleidung getrocknet wird. Sie hat großes Interesse sich den Waldkindergarten in Berlin einmal anzuschauen, um sich ein Bild zu machen.

Herr Bartel sagt, Frau Kolbatz-Thiel könne sicherlich einmal zum Hospitieren vorbei kommen.

Zu den hygienischen Bedenken sagt er, dass es Desinfektionsmittel dort gebe und penibel darauf geachtet werde, dieses vor allem nach dem Toilettengang zu nutzen.

Mit dem Abwaschen müsste man schauen, ob man diesbezüglich ggf. eine Kooperation mit dem Lindenhof beispielsweise macht. Die Hygienebestimmungen seien bei Waldkitas etwas gedämpft, sagt Herr Bartel. Zur Not könne er auch sein Grundstück zur Verfügung stellen, wo es Warmwasser gibt. Dieses sei 2 Minuten Fußmarsch entfernt.

Die Größe des Bauwagens beträgt 8 x 3,5 m.

Herr König möchte wissen, wie sie die Sachen der Kinder bei kaltem, feuchtem „Schmuddelwetter“ trocken bekommen.

Frau Ahrens sagt, die Eltern werden darauf hingewiesen genügend Wechselwäsche mitzubringen. Wenn es den ganzen Tag regnet, seien die Kinder nicht den ganzen Tag draußen. Die gummierte Matschbekleidung trockne relativ schnell wieder, sagt sie. Herr Bartel fügt hinzu, dass die Sachen im Bauwagen getrocknet werden können. Es werde dazu eine Leine in die Decke gespannt. Durch die Wärme des Holzofens trocknen die Sachen recht gut und schnell. Frau Ahrens sagt, es gebe dreieckige Planen, die als Sonnen- und Regenschutz draußen gespannt werden können.

Frau Rubenbauer findet das Konzept toll und hochinteressant.

Sie sagt es gibt das Gesundheitsamt, das bestimmte Anforderungen hat, die erfüllt werden müssen und der Landkreis gibt die Betriebserlaubnis. Darüber müsse man nicht nachdenken. Es wird Eltern geben, die ihre Kinder dort hingeben. Sie wünscht für die Umsetzung viel Erfolg.

Frau von der Lippe stimmt Frau Rubenbauer zu. Sie möchte wissen, ob der Ausschuss nun etwas beschließen muss und worauf jetzt geachtet werden muss.

Herr Eberlein sagt, es ging erst einmal nur um die Anbietung und Präsentation einer Alternative. Wenn Einigkeit im Ausschuss besteht, kann auch ein Antrag erfolgen.

Herr Deichmann möchte wissen, seit wann es das Konzept in Berlin gibt und wie viele Kinder dort betreut werden.

Herr Bartel sagt, es läuft dort seit 8 Jahren. Inzwischen seien es 30 Personen dort. Es wurde ein 2. Bauwagen angebaut. Der Waldkindergarten befindet sich hinter dem Krankenhaus Köpenick und nennt sich „Waldkita Budekids“.

Zum Bildungsprogramm:

Frau Ahrens sagt, das Brandenburger Bildungsprogramm ist in jedem Kindergarten gleich.

### Bereich Musik

In der Waldkita wird viel gesungen und geklatscht. Es werden hauptsächlich Sennieder gesungen. Dabei werden auch beispielsweise Baumarten gelehrt.

Es wird ein Naturkompass gebaut, eine Sonnenuhr usw. Die Kinder werden auch in den Himmelsrichtungen geschult. Das, was notwendig ist wird definitiv geschult.

### Bereich Mathematik und Naturwissenschaften

Es gibt viele Dinge zum Zählen in der Natur, wie z. B. Kienäpfel. Die Kinder lernen zählen, durch das Teilen von Essen und Durchzählen der Kinder.

### Darstellen / Gestalten

Es werden Zeichnungen im Sand gemacht. Man kann mit dem Bleistift auf Holz zeichnen und Mandalas bauen. Es wird mit Ton gearbeitet und gefilzt. Es werden Körbe geflechtet und Schalen gebaut.

Frau Ahrens sagt, dass der Wald wie der Wirkstoff des natürlichen Ritalin wirkt. Er beruhigt und bringt runter. Man hat somit keine aufgedrehten und hyperaktiven Kinder. Es sei förderlich für Kinder, die sehr zappelig sind und beispielsweise auch eine ADHS Erkrankung haben.

Herr Bartel stellt seine Adresse und Telefonnummer für Rückfragen zur Verfügung.

Herr Eberlein bedankt sich für die Vorstellung des Konzeptes.

Er erfragt das Meinungsbild der Ausschussmitglieder.

Frau Kolbatz-Thiel, sieht eine kurze Stellungnahme der Verwaltung für wichtig an. Grundsätzlich sei sie begeistert und würde das Konzept unterstützen.

Frau Lehmann denkt, es würde Bestensee und Pätz gut stehen, wenn die Gemeinde noch vielfältiger im Bereich der Kinderbetreuung wäre.

Es würde auch sie interessieren, wie der Tagesablauf ist. Sie könne es sich nicht vorstellen. Frau Lehmann findet das Konzept sehr schön und drückt die Daumen, dass es in Bestensee oder Pätz zum Tragen kommt.

Herr Eberst, begrüßt auch die größere Vielfalt der Kinderbetreuung. Er wünscht Glück, dass Eltern auch Zuspruch finden.

Herr Eberlein, bittet Herrn Bartel mit der Verwaltung in Kontakt zu treten. Es müsse die Fläche und die Personalkosten geklärt werden. Frau Pichl möge Herrn Eberlein involvieren, wenn sie Kontakt zu Herrn Bartel hatte und ihm die Kosten vorlegen.

Das würde er den Ausschussmitgliedern per E-Mail zukommen lassen und einen Antrag für die GV im März vorbereiten. Er hofft, dass das auch in der GV im März auf Einklang und Zustimmung stößt.

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

Herr Eberlein erkundigt sich, ob eine Fläche für die Etablierung der Kita, Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel ist.

Herr Bartel antwortet, dass keine Fläche existieren muss. Es geht allein um die Gründung. Man müsse ein klares Finanzierungskonzept für die Gründung vorlegen. Daran arbeitet er momentan. Ansonsten seien alle Gegebenheiten, die benötigt werden da.

Frau Kolbatz-Thiel erkundigt sich, ob der geforderte Eigenanteil gewährleistet ist.

Herr Bartel bejaht diese Frage. Mit der Basis eines Bauwagens, den sie bereits haben und Elternarbeit könnte das bewerkstelligt werden. Weiterhin werde sich das Gründungsteam auch mit dem Ausbau beschäftigen.

Herr Eberlein bedankt sich bei Frau Ahrens und Herrn Bartel und hofft auf eine positive Entscheidung in der Gemeindevertretersitzung im März.

***TOP 4 – Antrag der Fraktion WIR! zur Förderung der pädiatrischen Versorgung (siehe Anlage)***

Herr Eberlein sagt, der Antrag wurde bereits in der GV am 10.12.2019 vorgelegt. Er erläutert warum der Antrag nicht vorher in dem Ausschuss beraten werden konnte. Er habe am 09.12.2019 ein Telefongespräch mit der kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg geführt. Dort wurde ihm mitgeteilt, dass der Praxisbetrieb von Frau Dr. Greil nicht mehr aufgenommen wird. Die Praxis hat zum 31.12.2019 den Betrieb geschlossen.

Aktuell finde eine Notversorgung in Königs Wusterhausen statt, so Herr Eberlein. Er findet es für den Standort Bestensee bedenklich, dass keine kinderärztliche Versorgung mehr realisiert werden kann.

Herr Dr. Weßlau sagt, dass es um 2 Gesichtspunkte geht. Zum einen müsse ein Arzt nach Bestensee wollen und zum anderen müsse seine Existenz gesichert sein. Er sagt, dies gehe nur in Zusammenarbeit mit der kassenärztlichen Vereinigung. Die KV müsse dem Arzt einen Umsatz für mindestens 1 Jahr garantieren. Die Gemeinde könnte ihm beispielsweise die Praxis für 1 Jahr kostenlos anbieten.

Herr Dr. Weßlau denkt, dass es sonst sehr schwer werden wird, einen Kinderarzt zu bekommen.

Herr Eberlein sagt, die 20.000 € können natürlich auch zur Finanzierung der Praxis dienen. Er kenne jedoch nicht die Höhe der Mietkosten der ehemaligen Praxis von Frau Dr. Greil.

Herr Dr. Weßlau meint, dass mit der KV geklärt werden müsse, ob sie dazu bereit wären. Normalerweise treffe das nur für unterversorgte Regionen zu. Eine Umsatzgarantie müsse gegeben werden, sagt er.

Frau von der Lippe bedankt sich für den Antrag. Sie sieht es auch als wichtiges Thema für Bestensee an. Sie sagt, ihrer Erfahrung nach müsse viel passieren, bis die KV Unterversorgung feststellt. Man sollte schauen, dass man mit diesem Geld eine

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

finanzielle Unterstützung gewährleistet. Wenn man die Praxis zur Verfügung stellen könnte, wäre das auch gut.

Herr Eberlein sagt, die Grafik der KV gebe her, dass es für den LDS Zulassungsmöglichkeiten gebe. Der vorhandene Sitz könne somit einfach durch einen neuen Pädiater übernommen werden. Ob die finanzielle Unterstützung durch Mietzuschuss oder die 20.000 € gewährleistet wird, stehe noch nicht zur Debatte. Eine Umsatzgarantie sei schwierig. Der Patientenstamm von Frau Dr. Greil könnte sicher übernommen werden. Man könnte sich diesbezüglich mit dem Vorgänger austauschen, denkt er.

Herr Dr. Weßlau erklärt, dass wenn jemand seine kassenärztliche Zulassung zurückgibt, könne diese von einem anderen Kinderarzt in Anspruch genommen werden.

Es sollte ein Festgehalt / eine Umsatzgarantie, unabhängig von der Anzahl der Patienten, zumindest bis er eine gewisse Anzahl an Patienten rekrutiert hat, um davon leben zu können, gesichert werden.

Frau Rubenbauer sagt, die KV müsse entweder hergeholt werden oder der Hauptverwaltungsbeamte müsse beauftragt werden, mit der KV Kontakt aufzunehmen. Es solle ein Antrag aus dem Ausschuss heraus gestellt werden und in die GV am 03.03.2020 eingereicht werden.

Herr Eberlein merkt an, dass der Antrag bereits so formuliert wurde. Er händigt Frau Rubenbauer ein Exemplar aus.

Er denkt mit diesem Angebot könne man sich eventuell von anderen Kommunen, die auch einen Kinderarzt suchen, abheben.

Frau Rubenbauer ist der Meinung, der Antrag gehe schon zu weit. Man müsse erst einmal die Verwaltung beauftragen, mit der KV Gespräche zu führen, um Voraussetzungen für die Stationierung eines Kinderarztes zu schaffen.

Frau Lehmann erkundigt sich, ob sie es richtig verstanden hat, dass bereits eine Ausschreibung für den Landkreis, für einen Kinderarzt existiert.

Herr Eberlein geht davon aus, weil die Praxis zum 31.12.2019 geschlossen wurde. Im Normalfall reagiere die KV in solchen Fällen schnell. Dies sei der normale Werdegang.

Herr Eberlein erläutert nochmals, dass er bereits Gespräche mit der KV geführt habe. Er versteht nicht, warum die Verwaltung nochmals das Gespräch mit der KV suchen soll. Er sagt, es gehe in dem Antrag nicht nur um die Praxisübernahme von Fr. Dr. Greil, sondern auch ggf. um die Neueröffnung einer Praxis. Er habe beide Varianten offen gelassen.

Frau Ludwig, eine Bürgerin, berichtet, dass sie bereits im letzten Jahr mit der KV lange und viele Gespräche geführt habe, weil Frau Dr. Greil krankheitsbedingt sehr unzuverlässig da war. Ein Mitarbeiter der KV sagte ihr zu diesem Zeitpunkt, dass die Kommune die Möglichkeit hat, wenn ein erhöhter Bedarf angezeigt werden kann, eine zusätzliche kassenärztliche Stelle zu bekommen.

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

Ihr letzter Stand sei, dass die KV sehr viele Bemühungen darin investiert, dass Bestensee zeitnah einen Nachfolger erhält. Sie bittet darum, dass die Verwaltung sich mit der KV in Verbindung setzt.

Frau Lehmann meint die GV müsse lediglich darüber entscheiden, ob die 20.000 € in den Haushalt 2020 mit eingestellt werden sollen.

Herr Eberst denkt die KV werde keine Umsatzzusage treffen. Man könnte mit Frau Dr. Greil in Kontakt treten, um den Kundenstamm zu erfahren und zu übernehmen. Er ist der Meinung, dass die 20.000€ nicht reichen werden, um Attraktivität herzustellen, sieht es jedoch als einen Anfang.

*Abstimmung:*

*Es wird einstimmig beschlossen, den Antrag in die Gemeindevertretersitzung im März weiterzuleiten.*

### ***TOP 5 - Sonstiges***

Herr Eberlein erinnert an die Hauptausschuss-Sitzung am 14.01.2020. Dort ging es um die Vergabe der Reinigungsleistungen für das Kinderdorf. Es gab im Oktober eine Begehung im Kinderdorf. Seitens des Bürgermeisters hieß es, dass Mängel angezeigt wurden. Aus diesem Grund gab es den neuen Beschluss. Herr Eberlein möchte wissen, warum das nicht vorher im November in dem Gesundheits- und Sozialausschuss debattiert wurde und warum man erst im Hauptausschuss vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Frau Pichl sagt, sie könne dazu nichts sagen. Dies lag nicht in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Frau Rubenbauer erkundigt sich bei Frau Pichl, ob nicht Kindergärten zu Ihrem Aufgabengebiet gehören. Wenn es dort Probleme mit der Reinigung gab und Beschwerden von Eltern gekommen sind, dann müsste das ihr bekannt gewesen sein. Sie möchte wissen, warum das nicht in dem Ausschuss auf die TO gesetzt wurde, wenn es schon seit längerem bekannt ist.

Frau Pichl erklärt, dass sie KITASachbearbeiterin ist. Ihre Arbeit ist in erster Linie Kinder in die KITAS aufzunehmen, die Betreuungsverträge zu schließen, die Elternbeitragsberechnungen vorzunehmen, den Kontakt mit den Eltern und Leitern zu halten, was die Neuaufnahmen betrifft. Die Amtsleiterin habe sich um die Reinigungsangelegenheiten gekümmert.

Frau Rubenbauer möchte wissen, ob Frau Pichl Elternbeschwerden bekannt sind.

Frau Pichl antwortet, dass sie keine Elternbeschwerden zwecks Reinigung Kinderdorf kenne.

Herr Eberlein bittet die Verwaltung, dass die Hauptamtsleiterin Frau Hinzpeter, in dem nächsten Gesundheits- und Sozialausschuss dazu Stellung nimmt und erklärt warum das nicht vorher in den Ausschüssen debattiert wurde.

28.01.2020

Protokoll der öffentlichen Sitzung

Herr Pöschk regt an zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die damalige Idee, dass in der Mensa der Grundschule frisch für die Kitas und die Schule in Bestensee gekocht wird, wieder aufzugreifen.

Er sagt die Vertragslaufzeit von 2 Jahren, für die jetzige Essensbelieferung, müsste rum sein. Er erkundigt sich, ob es nun wieder eine neue Ausschreibung für das Schul- und Kitaessen gibt.

Frau Pichl antwortet, dass der Vertrag die Option der Verlängerung hatte. Die Verlängerung sei auch erfolgt.

Es wurden im Vorfeld alle Einrichtungen befragt und es gab keinen Anlass den Vertrag zu beenden.

Herr Pöschk möchte wissen, ob die Option, bei keinen Mängeln, immer weiterführend ist oder irgendwann wieder ausgeschrieben wird. Der Wunsch des Frischkochens in der Mensa wurde noch nicht weiter forciert. Er möchte wissen, wie in der Zukunft damit umgegangen wird. Es wird dann ein Anbieter benötigt, der bereit ist, unter bestimmten Voraussetzungen dort die KÜcheneinrichtung vorzunehmen bzw. von der Gemeinde die KÜchengeräte erhält. Dies müsse geprüft werden.

Bevor die nächste Option der Vertragsverlängerung kommt, sollte man dies wieder aufgreifen und darüber nachdenken.

Herr Eberlein bittet die Verwaltung im nächsten Gesundheits- und Sozialausschuss die Information zu geben, wie die vertraglichen Regelungen diesbezüglich sind.

Die öffentliche Sitzung wird um 20:40 Uhr beendet. Es findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.

Das Protokoll führte Frau Luckau.

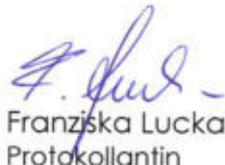
Anlagen:

Konzeption Park- und Wiesenkindergarten

Antrag WIR! - Pädiater



Daniel Eberlein  
Ausschussvorsitzender



Franziska Luckau  
Protokollantin